

69
27. Februar 1943

Dr. Ramackers
L 05 343 (FG)
Lgpa. Brüssel

O.U., den 24. März 1943. 68

Sehr verehrter Herr Professor,
entschuldigen Sie, bitte, daß ich erst heute auf Ihren Brief vom 27.2. 1943 eingehe. Aber ich hatte auf meiner Dienststelle so viel Arbeit, daß ich kaum Zeit zur Erledigung der notwendigsten Briefe fand. Außerdem hatte ich einen wissenschaftlichen Artikel für eine Zeitschrift fertigzustellen, die jetzt zum letzten Mal mit einem Doppelheft erscheint.

Ich habe mir in der Zwischenzeit Ihren Brief mehrmals überlegt und will der Schriftleitung des DA einen Schritt entgegenkommen. Wenn Sie der Auffassung sind, daß der letzte Satz eine Ausfälligkeit ist, mögen Sie ihn meinetwegen streichen. Nach meinen Einblicken in die belgischen Verhältnisse halte ich ihn auch heute noch voll und ganz aufrecht. Dagegen möchte ich an der übrigen Formulierung meiner Besprechung nichts geändert sehen. Das wäre Leisetreterei gegenüber einer miserablen Pfuscharbeit. Also ich bin bereit, den letzten Satz zu streichen, der beginnt: "Ein guter Publizist...". Dagegen verzichte ich nicht auf die anderen Sätze. Andernfalls scheide ich eben als Mitarbeiter des DA aus. 67

5. März 1937

In ausgezeichneter Hochachtung und mit meinen besten Empfehlungen
Ihr sehr ergebener

739/36

Herrn Dr. Otto Rahn

7. Ramackers.
Berlin SW 11
Königgrätzerstr. 73
Pension Hallisches Tor

Lieber Parteigenosse Rahn !

Als äußeren Beweis unserer vereinbarten Zusammenarbeit mache ich Sie darauf aufmerksam, daß in dem soeben erschienenen 7. Band der "Historischen Blätter" des Haus-Hof und Staatsarchivs Wien (Verlag Gistel, 1937) an erster Stelle ein Aufsatz von Paul Kletler "Karl der Große und die Grundlegung der deutschen Kultur" erschienen ist. Dieser Aufsatz bringt in Text und Anmerkungen einiges das für Ihre Arbeiten von Wichtigkeit ist.

Heil Hitler !

Ihr

[Handwritten signature]